

Kurz vor Canossa darf Mevert umkehren

Industriestraße: Fachgremium schaut sich Pläne an / Sassenberg: „Was ist das denn für ein Ausschuss?“

Von Frank Westermann

Obernkirchen. Es war ein schlauer Schachzug, als Heinrich IV. 1077 nach Canossa zog, um vor Papst Gregor VII. das Knie zu beugen und um die Lösung seiner Person vom Kirchenbann zu bitten. Durch die Aufhebung gewann Heinrich seine Bewegungsfreiheit zurück und konnte den Papst sogar zur Flucht aus Rom zwingen. Als Gang nach Canossa ist allerdings nur die demutsvolle Geste im Gedächtnis geblieben. Dem SPD-Fraktionsvorsitzenden Wilhelm Mevert blieb für seine Ausschuss-Forderung aus dem April, die Ausschreibung für den Ausbau der Industriestraße zu stoppen, gestern der Gang bis ganz nach Canossa im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt erspart, er durfte gleichsam kurz vor der Stadt und dem Kniefall wieder umkehren. Allerdings nur aus einem Grund: Der Ausschuss war damals seinem Votum gefolgt. Und zwar einstimmig.



Neue Oberfläche, mehr Breite: Bis zur Schranke wird die Industriestraße in Gelldorf in diesem Jahr saniert. Der Ausschus gab gestern grünes Licht. Foto: rnk

Es folgte danach ein Aufschrei sondergleichen. Einmütig stellten sich Stadtdirektor, Bürgermeister und der Gelldorfer Ortsbürgermeister diesem Ansinnen entgegen: Die Stadt stehe lange im Wort, könne dort für Investoren eine städtische Visitenkarte anlegen, die Mittel stünden längst bereit, außerdem werde es keinen besseren Zeitpunkt geben als dieses Jahr: Die dort ansässige Firma Bornemann erweitere und nach dem Ende des Neubaus sei die Sanierung der Industriestraße überfällig. Hinter vorgehaltener Hand wurde gar von einem "politischen Amoklauf" Meverts gesprochen.

In der Sitzung des Ausschusses gestern Nachmittag zog sich Mevert auf den Standpunkt zurück, dass "keiner wusste, dass es so geplant werden sollte". Nämlich nicht als Vollausbau, wie er und der Ausschuss gedacht hätten, sondern "nur" als Oberflächenerneuerung und Verbreiterung der Straße. Dies hatte Planer Carsten Haase vom Ingenieurbüro Peters aus Hess. Oldendorf zuvor noch einmal deutlich unterstrichen. Die Sitzung geriet dann zum verbalen Schlagabtausch zwischen Mevert und Bürgermeister Horst Sassenberg, der den Antrag als "imageschädigend" einstufte und dem Ausschuss vorhielt, sich durch sein Votum "selbst ad absurdum" geführt zu haben. "Ich verstehe das alles nicht", wertet Sassenberg das damalige Votum: "Was ist das denn für ein Ausschuss, in dem ausgeschrieben wird, dann angeguckt und wieder gestoppt wird?" Sassenberg selbst war gestern nur als vertretendes Mitglied ausnahmsweise anwesend.

Er bezog sich anschließend auf die Planvorstellungen: Im Ortsrat Gelldorf, den Anliegern, im Fachausschuss und im Verwaltungsausschuss seien die Pläne detailliert vorgestellt worden - jeder habe Bescheid wissen können. Oder sich schlau machen können, legte später Andreas Hofmann, Gelldorfs Bürgermeister, nach: Ein Anruf, und er wäre gerne zur April-Sitzung gekommen, um die Notwendigkeit der Sanierung zu begründen. Hofmann: "Eigentlich bin ich davon ausgegangen, dass der Ausschuss sich mal davon überzeugt, wie die Planung aussieht, über die er abzustimmen hat."

Warum Mevert vor seinem Vorstoß nicht einmal die Verwaltung informiert hatte, so dass bei der damaligen Sitzung ein Fachmann hätte Rede und Antwort stehen können, blieb auch gestern sein Geheimnis. Er streite "hier dafür, dass wirtschaftlich gearbeitet" werde. Und: Man solle das Thema doch nicht so hoch hängen, er wolle doch dem Gelldorfer Ortsrat gar nicht seine Politik kaputt machen

oder der Industrie Knüppel zwischen die Beine werfen, aber solange keine konkreten Aufträge vergeben seien, "darf man doch noch nachfragen".

Planer Peters unterstrich dafür noch einmal, dass die Industriestraße im Kern völlig gesund sei und allen Ansprüchen einer modernen Fahrbahn völlig genüge; mehrere Probebohrungen hätten dies zweifelsfrei erwiesen. Weil an der Schmutzwasserkanalisation große Schäden an Rohren und Schächten festgestellt wurden, sollen sie gleich mit saniert werden. Dann herrsche auf Jahre hinaus in der Industriestraße Ruhe.

Im nächsten Monat könnte angefangen werden, wenn der Verwaltungsausschuss morgen die Aufträge vergibt. Zweifel daran gibt es nicht.

© Landes-Zeitung, 10.05.2005